

Karl-Heinz Menke

Vernunft und Offenbarung nach Antonio Rosmini

Der apologetische Plan einer christlichen Enzyklopädie

1980

Tyrolia-Verlag • Innsbruck-Wien—München

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	11
------------	----

Kapitel I

Allgemeine Einführung

A) Rosmini, Rosminianismus, Antirosminianismus	15
1. Rosmini-Interpretation	16
a) Neuthomisten und Rosminianer	16
b) Das Dekret „Post Obitum“	22
c) Die Rosmini-Interpretation als Spiegelbild der italienischen Philosophiegeschichte	25
d) Die besondere Rosmini-Interpretation von Sciacca	28
2. Rosmini-Forschung	31
B) Veranlassung und Aufbau der vorliegenden Dissertation	35
1. Zur Wahl des Themas	35
a) Die Rosmini-Literatur des deutschsprachigen Raumes	35
b) Die unbeachtete Frage nach dem tragenden Anliegen einer „christ- lichen Enzyklopädie“	42
2. Zur Methode	44

ERSTER TEIL

Kapitel II

Das Werden einer unvollendeten Enzyklopädie

A) Die Genese des Systemgedankens	47
1. Die geistlichen Wurzeln einer keimenden Philosophie	47
a) Die theozentrische Spiritualität der Jugendjahre	47
b) Die ersten philosophischen Versuche	50
c) „Christliche Enzyklopädie“ und „Katholische Aktion“	54
2. Die Fragmente der „Jugendmetaphysik“	55
a) Die Bekanntschaft mit Cesare Baldinotti	55
b) Philosophie des „reinen Bewußtseins“	56
3. Die Fragmente der „Jugendtheologie“	58
a) Die Studienordnung der Universität Padua	58
b) Die Denkform des Zeitalters der Aufklärung	61
c) Der Versuch einer induktiven Begründung der Metaphysik	62
d) Engelbert Klüpfel und der „Tommasino“ Rosmini	64
4. Die induktive Entstehung eines Systemgedankens	69
a) Die „reine Soziologie“ der „Politica Prima“	69

b) Anknüpfung an die Fragen der „Jugendmetaphysik“	73
c) Der Begriff „Form der Wahrheit“ und die „Politica Seconda“	79
d) Unterscheidung zwischen „Form“ und „Subsistenz“ der Wahrheit	81
e) Unterscheidung zwischen subjektiver und objektiver Vernunft	83
B) Der „ideologische“ Weg zur Ontologie und die ontologische Grundlegung der „Ideologie“	86
1. Das „ideologische“ Werk	86
a) Der „Nuovo Saggio“ und seine Kritiker	86
b) Rosminis „Logica“	91
2. Das „metaphysische“ Werk	91
a) Philosophische und theologische Anthropologie	92
b) Der „progressive Denkweg“	93
C) Die unvollendete Enzyklopädie	97
1. Methodologische Reflexionen und Schemata	97
2. Rosminis Deontologie	101
a) Moral- und Rechtsphilosophie	102
b) Gesellschaftsphilosophie	111
c) Aszetik und Pädagogik	117
D) Zusammenfassung	123

ZWEITER TEIL

Kapitel III

In der Mitte zwischen Traditionalismus und Immanentismus

A) Rezeption und Kritik des Traditionalismus	124
1. Der Traditionalismus des jungen Rosmini	124
2. Kritische Auseinandersetzung mit dem Traditionalismus und Ontologismus (Bonald, Lamennais, Saint-Simon, Gioberti, Bertini)	128
B) Bewunderung und Kritik der deutschen Philosophie (Kant; Fichte, Schelling, Hegel)	149
C) Bekämpfung des Immanentismus (Foscolo/Gioia, Romagnosi, Wegscheider, Constant, Galluppi/Abbä/Testa, Mamiani)	155

Kapitel IV

Vernunft und Offenbarung innerhalb des „regressiven“ Denkweges

A) Die natürliche Erkenntnis der Vernunft	166
1. Die ontologischen Grundlagen der natürlichen Erkenntnis	166
a) Das „sentimento fondamentale“	166
b) Das Konstitutivum der Personalität des Menschen	170
2. Die Logik der Vernunft	173
a) Die Struktur des Erkennens	173

b) Das Verhältnis von objektiver Wahrheit und subjektiver Überzeugung	174
3. Grenzen und Reichweite der natürlichen Erkenntnis	177
a) Die Grenzen der Vernunft	177
b) Die Reichweite der Vernunft	179
aa)' Gottesbeweise aus der Idee des Seins	179
bb) Gottesbeweis aus der Geschichte	181
B) Die übernatürliche Erkenntnis des Glaubens	185
1. Die ontologischen Grundlagen der übernatürlichen Erkenntnis	185
a) Das „sentimento fondamentale soprannaturale“	187
b) Das Konstitutivum der übernatürlichen Personalität des Menschen	188
2. Die Logik des Glaubens	190
a) Die Struktur des übernatürlichen Erkennens	191
b) Das Verhältnis von Wissen und Glauben	193
3. Grenzen und Reichweite der übernatürlichen Erkenntnis	197

I

Kapitel V

Vernunft und Offenbarung innerhalb des „progressiven“ Denkweges

A) Die Kehre des „regressiven“ in das „progressive“ Denken	200
1. Die Rosminische Lichtmetaphorik	200
a) Exkurs zur Geschichte der Lichtmetapher	201
b) Rosminis Verknüpfung der Illuminationslehre Bonaventuras mit der Thomanischen Gottebenbildlichkeitslehre	205
2. Die deduktive Methode	209
a) Ziel und Inhalt der „Teosofia“	209
b) Die „deontologische“ Denkweise der „Teosofia“	212
B) Die „progressive“ Lösung der Antinomien des „regressiven“ Denkens	214
1. Die Trinität Gottes und die Triplizität des Seins	214
2. Der Ursprung der Pluralität des kontingenten Seins	219
3. Die Finalität der Schöpfung und ihre trinitarische Erfüllung	223
C) Rosminis „deontologische Apologetik“, die wahre „Philo-sophie“ und das eine „System der Wahrheit“	227
1. Die Verknüpfung des „regressiven“ und des „progressiven“ Denkens in einer „deontologischen Apologetik“	227
a) Francesco Bruno und Rosminis „Trinitätsbeweise“	228
b) Charakteristik der „Apologetik“ Rosminis	231
2. Die „Weisheit“ als trinitarische Vollendung der begnadeten Vernunft	232
3. Das „System der Vorsehung“	234
a) Die systembegründende Frage nach dem „Ganzen“ der Wahrheit	234
b) Vorsehung als Erziehung	235
c) Leibniz' „prästabilierte Harmonie“ und Rosminis „System der Vorsehung“	239
d) Zusammenfassung: Die glaubend erkannte Vernunft der Geschichte	245

Kapitel VI

Ausfaltung und Abgrenzung der „Apologetik“ Rosminis

A) Die Ausfaltung der „Apologetik“ in einer „christlichen Enzyklopädie“ 246

1. Das übernatürlich-christliche Fundament der natürlichen Ethik 246

 a) Widerlegung der Kantischen Moralphilosophie 246

 b) Die Absurdität einer „immanenten“ Moral 249

2. „Natürliche Gesellschaft“ und „Theokratie“ 252

 a) Die Religiosität der Person als Rechts- und Gesellschaftsprinzip 252

 b) Die natürliche Theokratie und die römisch-katholische Kirche 255

3. Das religiöse Wesen der Erziehung und dessen christliche Realisierung . . 258

 a) Religion als natürliches Prinzip der Einheit 258

 b) Das natürliche Ziel der Erziehung und dessen übernatürliche Erfüllung 262

B) Vergleichende Abgrenzung der „deontologischen Apologetik“ 264

1. Rosmini und der Neuthomismus 264

 a) Thomas als „Seins-Philosoph“ 264

 b) Rosmini und Liberatore 267

 c) Die unterschiedliche Zuordnung von Natur und Gnade 268

2. Rosmini und Newman 270

 a) Die Frage nach dem wechselseitigen Einfluß 270

 b) Die Quellen von Newmans Denken 272

 c) Die gemeinsame Logik 274

3. Rosmini und Blondel 277

 a) Von der Phänomenologie zur Ontologie der „action“ 278

 b) Die beiderseitige Auffassung der „Apologetik“ 281

Zusammenfassung 284

Abkürzungsverzeichnis 288

Quellenverzeichnis 290

Literaturverzeichnis 293

Personenregister 298

Sachregister 308